

# BioInfo

BIO ERNTE STEIERMARK

Ausgabe 2/2023



*Begrünungsumbruch*  
*Di, 18.04.2023*

Näheres auf Seite 14



## Bio Ernte Steiermark

Vorwort Obmann, Ernst gemeint	3
Panorama	15
Bio-Feste, Bio-Award	16-17
Vollversammlung	20-22
Welthaus Graz	23

## Beratung & Wissen & Termine

Beratung	4-12
Preise	13
Kurse	14

## Börse, Inserate

Börse, Inserate	24-28
-----------------	-------

### Sehr geehrte Bio-Landwirtinnen und Bio-Landwirte!

Ihre Meinung und Zufriedenheit mit der Bio-Beratung und Weiterbildung ist wichtig und essenziell, um diese zu verbessern und Ihren Wünschen anzupassen.

Daher bitte ich Sie den folgenden Fragebogen auszufüllen. Dieser befasst sich mit der Zufriedenheit von Bio-Landwirtinnen und Bio-Landwirten mit der Bio-Beratung und den Weiterbildungsangeboten. Der Fragebogen ist anonym, dauert ca. 15-20 Minuten und ist online unter folgendem Link und QR-Code verfügbar:

<https://www.soscisurvey.de/bioberatung2023/>



Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien präsentiert und Ihnen über den Bio Austria Newsletter zur Verfügung gestellt.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

DI. Lisa-Maria Eder, BSc.

### Impressum

Bio Ernte Steiermark Info – Ausgabe 02/2023

### Herausgeber

Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz, Tel. 0316/8050-7145, E-Mail: steiermark@ernte.at

### Bürozeiten

Mo – Do 08:00 – 15:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr

### Hotline Beratung

Tel. 0676/842214-407, Mo – Fr 08:00 – 14:00 Uhr

### Redaktion

Thomas Gschier, Mag. Josef Renner, DI Heinz Köstenbauer, DI Wolfgang Kober, Ing. Martin Gosch, Dr. Wolfgang Angeringer, DI Ernst Heuberger, Julia Wöber BSc, DI Martin Kappel, DI Peter Pieber, Mag. Kerstin Schluga-Paier, Bianca Westenacher BA, Bernhard Worresch BSc, Fachgruppe Gemüse - Ulli Klein, Alois Kiegerl, Martin Fischer, Fam. Adam, Gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

### Druck

Der Schmidbauer Druckerei

### Layout

Sabine Krutzler, Bild Cover: Bio Zentrum Steiermark

### Design

René Andritsch, M.A.

[www.ernte-steiermark.at](http://www.ernte-steiermark.at)

# Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



Wie jedes Jahr haben wir auch heuer wieder die ersten Monate dazu genutzt, unsere Regionalversammlungen abzuhalten. In diesen für uns so wichtigen Veranstaltungen versuchen wir einerseits, Aktuelles aus der biologischen Landwirtschaft zu vermitteln und andererseits genau hinzuhören, wo es Veränderung und Weiterentwicklung

braucht, oder wo sich die Entwicklung laut unseren Mitglieder in die falsche Richtung bewegt.

Bei 17 Veranstaltungen konnten wir so rund 700 Personen erreichen und so glaube ich, einen relativ guten Querschnitt an Meinungen eingeholt zu haben.

Vor allem, die geringere Förderhöhe trotz gestiegener Auflagen, enttäuscht unsere Mitglieder zurecht. Hier braucht es unbedingt eine Nachschärfung, denn im laufenden Bio-Aktionsplan, der in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium erstellt wurde, spricht man von einem Bio-Anteil von 35 % bis 2030. In der derzeitigen Ausgestaltung ist dies sicherlich nicht zu erreichen. Nach Erhalt der ersten Zahlen sehen wir zwar nur eine kleine Reduktion der Bio-Betriebe in Österreich, aber bei weitem keinen Zuwachs.

Das heurige Jahr wird sicherlich dafür genutzt werden, Zahlen und Fakten zusammenzutragen und gemeinsam mit dem „Neuen Bundesvorstand“ von BIO AUSTRIA Aktionen zu setzen.

Wo wir schon beim Thema sind. Nach acht Jahren endet die Obfrauenschaft von Gerti Grabmann. Sie hat den Verband von turbulenten in ruhige Fahrwasser geleitet und konnte durch ihr Engagement viele positive Akzente für die Bio Landwirtschaft setzen. Unsere Bundesstatuten erlauben aber nur maximal zwei Funktionsperioden und so wird es heuer zum Wechsel kommen.

Im Bundesvorstand konnten wir uns auf einen einstimmigen Wahlvorschlag für die Delegiertenversammlung am 04. Mai einigen und glauben für diese verantwortungsvolle Position genau „die“ Richtige gefunden zu haben. Näheres erfährt ihr in Kürze. Auch immer wieder ein Thema bei unseren Regionalversammlungen waren die bürokratischen Mehraufwände bei den Ausnahmen. Sei es im Tier- oder Grünlandsaatgutzukauf. Es soll der Zukauf von konventionellem Material erschwert werden, um den Bio-Anteil auch im Grünlandsaatgut zu erhöhen. Ich bin mir sicher, dass hier der Markt relativ rasch reagieren wird und uns schon bald ein dementsprechendes Angebot zur Verfügung stellen wird.

Ich möchte zum Abschluss noch auf die vielfältigen Veranstaltungen hinweisen, die ihr entweder aus der Mitgliederinformation oder unserem Newsletter entnehmen könnt.

Ich freue mich auf ein Treffen,

meint Euer  
Thomas Gschier

# Ernst gemeint



Als wir unseren Betrieb 1995 aus vollster Überzeugung auf BIO umstellten, war das noch eine andere Welt. Keine Bio-Zuschläge, aber dafür nur einen Bruchteil der Auflagen und Schikanen, die uns heute vorgeschrieben werden. Da versteht man es,

dass heuer viele Betriebe ausgestiegen sind. Wenn ich diese Austritte in der BIO-Signalgruppe kommuniziere, wird mir sogleich Jammerei vorgeworfen. Das will ich so nicht stehen lassen. Wenn 1450 Betriebe BIO adäquat sagen, und wir gehen in der Tagesordnung weiter, läuft aus meiner Sicht etwas schief.

Das ständige Wachstum, welches vom Verband gefordert wird, finde ich sehr bedenklich. Der Bio-Markt wird voraussichtlich nicht in den Himmel wachsen. Es sollten wirklich nur solche umstellen, welche aus Überzeugung biologisch wirtschaften wollen und nicht jene, die auf Bio-Zuschläge und Flächenprämien aus sind. Von denen haben wir schon genug. Wo das ganze Jahr fast kein Tier auf die Weide kommt, aber bei der Kontrolle ist alles in Ordnung. Das wollen wir nicht. Meines Glaubens hat sich BIO AUSTRIA so langsam von den produzierenden Vollerwerbsbetrieben, wie wir es sind, längst verabschiedet. Die Beratungstätigkeit geht nur auf Naturschutz, Biodiversität, Insektenschutz und weniger produzieren. Ich kann da nicht mehr mit. Wir müssen von dem, was wir erwirtschaften auch leben können. Wo bleibt der Bauernschutz? Jedes Jahr neue Auflagen, Stilllegung, Blühflächen usw. Wir produzieren seit Jahrzehnten biologisch und jetzt müssen wir es neu erfinden? Ich fordere die handelnden Personen und Gremien auf sich aufzuraffen und öfter NEIN zu sagen, wenn der LEH oder NGO's ihre ideologischen Wünsche vorbringen. Es kann nicht sein, dass der Schwanz mit dem Hund wedelt.

Wir bewirtschaften einen Bio-Milchviehbetrieb auf 700 m SH im Berggebiet mit 25 ha NF und 24 ha Wald. Zirka 28 FV Kühe auf hohem Leistungsniveau und Stiermast. Die Aufzucht ist ausgelagert. Die Fläche ist bei uns begrenzender Faktor, deshalb wirtschaften wir sehr intensiv. Stetig Flächen für Blühsteifen und sonstigen Irrsinn zu verlieren, ist in Anbetracht der zu erwartenden Klimaveränderung sehr negativ zu sehen. Trotz dieser Tatsachen sind wir mit Leib und Seele Biobauern. Und genau deshalb werde ich auch weiterhin so manche kritische Anmerkungen von mir geben und Vieles hinterfragen. Ich wünsche uns ein gutes Jahr und den Genuss der Gegenwart.

LG Martin Fischer

# Biodiversitätsflächen am Acker jetzt anlegen

Ab einer Ackerfläche von mehr als 2 ha sind auf mindestens 7 % der Ackerflächen Biodiversitätsflächen anzulegen. Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerfläche können die Verpflichtung auf Grünland erfüllen. Auf Feldstücken, die größer sind als 5 ha, müssen am betreffenden Feldstück Biodiversitätsflächen im Ausmaß von zumindest 15 ar angelegt werden. Diese Verpflichtung gilt allerdings erst für Betriebe ab 10 ha Gesamtackerfläche. Bis 15. Mai müssen die Biodiversitätsflächen angebaut sein!

## Welche Flächen dafür verwenden

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Biodiversitätsflächen in die Fruchtfolge zu integrieren und frühestens alle 2 Jahre wieder neu anzulegen. Oder aber man belässt sie die ganze Programmperiode am selben Standort. Im letzteren Fall können dafür Flächen genutzt werden, die generell schon schwierig zu bewirtschaften sind, wie Feldstücke mit unförmigen Winkeln und Ecken, schattige Waldrandbereiche, Flächen entlang von Gewässern oder magere Böden. Nährstoffärmere Standorte sind grundsätzlich besser geeignet, als gut versorgte Flächen.

## Die Mischung macht's

Um den Nützlingen einen artenreichen vielfältigen Lebensraum zu schaffen,

müssen laut ÖPUL auf den vorgesehenen Biodiversitätsflächen Mischungen mit mind. 7 insektenblütigen Kulturen aus mind. 3 verschiedenen Pflanzenfamilien angebaut werden. Nicht insektenblütige Arten, wie Gräser dürfen max. bis 10 % enthalten sein. Daher sind Deckfrüchte wie Hafer nicht möglich. Wesentlich ist, dass sich die Mischungen aus 3 Komponenten zusammensetzen:

### Einjährige Arten:

Diese werden im ersten Jahr bestandsbildend und frieren über den Winter ab. Da gerade im ersten Jahr die Verunkrautung eine große Herausforderung werden wird, sollten hier auch Arten mit einem schnellen Feldaufgang dabei sein, die als „Deckfrucht“ dienen.

### Überjährige Arten:

Überjährige Kulturen wie z.B. Inkarnatklee überwintern grün und dienen im Folgejahr als Deckfrucht für die ausdauernden Arten

### Ausdauernde Arten:

Diese brauchen am längsten um bestandsbildend zu werden. Das kann 3 bis 5 Jahre dauern.

Die Saatgutfirmen haben mittlerweile passende Mischungen im Programm. Nicht alle Biodiversitätsmischungen sind jedoch in Bio-Qualität erhältlich. Bei den konventionell ungebeizten Mischungen ist in jedem Fall vor dem Anbau ein Ansuchen an die Bio-Kontrollstelle zu stellen.

DIE SAAT		kg/ha	Komponenten	einjährig	zweijährig	ausdauernd
BIODIV. BIENENTRACHT-PLUS	Konv.	30	Buchweizen, Futterkohl, Senf, Sonnenblume, Koriander, Kresse, Leindotter, Kulturmalve, Phazalie, Ringelblume Fenchel, Kümmel, Inkarnatkle Luzerne, Rotkle, Esparsette, Weißkle			
BIODIV. BLÜTENPLUS	Konv.	20	Senf, Leindotter, Kulturmalve Inkarnatkle Luzerne, Esparsette, Hornkle, Rotkle, Weißkle			
BIODIV. BLÜHMIXPLUS	Konv.	20	Buchweizen, Sommerfutterraps, Serradella, Phazalia, Süßlupine, Futterkohl, Kulturmalve, Ringelblume, Leindotter, Alexandrinerkle, Waldstaudenroggen Fenchel, Kümmel, Inkarnatkle Luzerne, Rotkle, Schwedenkle			
BIOLEBENSRAUMPLUS AT-BIO-301	Bio	20	Leindotter, Phazalie Inkarnatkle Esparsette, Luzerne, Rotkle, Weißkle			

HESA		kg/ha	Komponenten einjährig zweijährig ausdauernd
HR 158 Biodiversitätsmischung	Konv.	12	Ringelblume, Malve, Öllein, Sonnenblume, Ramtillkraut, Phazelle Inkarnatklees, Fenchel Rotklees, Weißklees, Schwedenklees, Luzerne
HR 404 BIO-Biodiversitätsmischung	Bio	12	Leindotter, Phazelle, Buchweizen, Pann. Wicke, Perserklee Inkarnatklees Weißklees, Luzerne
WB225 Bienenfreund Wolffmischung	Konv.	12	Pannonische Wicke, Alexandrinerklees, Bokharaklee, Gelbklee, Perserklee, Phazelle, Buchweizen, Koriander, Ringelblume, Schwarzkümmel, Ölrrettich, Kornblume, Malve, Borretsch, Dill, Sonnenblume Inkarnatklees, Möhre, Petersilie, Pastinake, Fenchel, Kümmel Kleiner Wiesenknopf, Spitzwegerich, Wegwarte, Schafgarbe, Esparsette, Schwedenklees, Hornschotenklees
Saatbau Linz		kg/ha	Komponenten einjährig zweijährig ausdauernd
Diversitätsmischung ÖPUL 2023	Konv.	30	Phazelle, Koriander, Leindotter, Buchweizen, Senf, Öllein Inkarnatklees, Kümmel Futterzichorie, Spitzwegerich, Esparsette, Gelbklee, Rotklees, Hornklees, Weißklees, Luzerne
Biodiversitätsmischung ÖPUL 2023	Bio.	30	Phazelle, Koriander, Leindotter, Buchweizen, Senf, Öllein Inkarnatklees, Kümmel Futterzichorie, Spitzwegerich, Luzerne, Esparsette, Gelbklee, Rotklees, Hornklees, Weißklees
Samena		kg/ha	Komponenten einjährig zweijährig ausdauernd
Samena Solide BD 23 Biodiv.	Konv.	25	Koriander, Kulturmalve, Dill Inkarnatklees, Steinklee, Fenchel Luzerne, Rotklees, Schwedenklees, Esparsette, Wegwarte, Hornklees

### Anbautipps

Biodiversitätsmischungen müssen bis 15. Mai angebaut sein. Aussäen kann man bereits ab Mitte April. Aussaatmengen von 20 bis 35 kg/ha werden empfohlen. Da solche Mischungen vielfach feinkörnige Sämereien enthalten, ist ein feines, gut abgesetztes Saatbett wichtig, um einen guten Feldaufgang zu sichern. Um den Beikrautdruck zu reduzieren, kann auch eine Beikrautkur (falsches Saatbett) vorangestellt werden. Zum Keimen muss eine ausreichende Bodenfeuchte vorhanden sein, die leicht abgelegten Samen dürfen nicht austrocknen. Daher empfiehlt sich ein Anwalzen nach der Saat, um den Bodenschluss wiederherzustellen. Saatgutrechnungen und Etiketten dienen als Nachweis, dass entsprechende Mischungen angebaut wurden und müssen bei der Kontrolle aufliegen.

### Mulchen oder Mähen

Die Pflege der Biodiversitätsflächen ist gerade im Jahr der Anlage eine besondere Herausforderung. Aufgrund der starken Konkurrenz von Unkräutern, wäre ein Reinigungsschnitt sinnvoll, darf aber laut ÖPUL vor dem 1. August auf max. 25 % der Fläche durchgeführt werden. Mindestens 1mal jedes zweite Jahr und maximal 2 mal pro Jahr muss der Bestand gehäckselt oder gemäht werden. Eine Nutzung und Verbringung des Mähgutes ist möglich, jedoch keine Düngung, Beweidung oder Drusch. Doch Vorsicht: Wird eine Biodiversitätsfläche gleichzeitig mit GLÖZ 8-Fläche (4% Stilllegung) reingenommen (Codierung mit NPF), darf dort gar keine Nutzung erfolgen! Ob Häckseln oder Mähen, ist grundsätzlich eine betriebsindividuelle Entscheidung,

welche Geräte vorhanden sind und ob das Mähgut genutzt werden kann. Aus Biodiversitätssicht ist hochstoppeliges Mähen und Abtransport des Mähgutes besser. Eine dichte Mulchdecke auf dem Boden wirkt erstickend und reduziert die Biodiversität. Außerdem kommt es zu einer Nährstoffanreicherung, die wiederum die Verunkrautungsgefahr fördert.

### Anbieter und weitere Infos

Die Saat: [www.diesaat.at](http://www.diesaat.at)  
 Saatbau Linz: [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)  
 Hesa: [www.roman-schaffer.com](http://www.roman-schaffer.com)  
 Samena: [www.samena.at](http://www.samena.at)  
 Kärntner Saatbau: [www.saatbau.at](http://www.saatbau.at)

Heinz Köstenbauer,  
 Wolfgang Kober  
 Bio Ernte Steiermark



# Auf Los geht's los - alles rund um den Start in die Weidesaison

Nach den kalten Wintermonaten freuen sich wieder alle auf den Frühling – auch die Tiere im Stall. Der Start in die neue Weidesaison soll gut durchdacht erfolgen. Dabei gibt es einiges zu beachten.

## Weidevorgabe:

Bio-zertifizierte Rinder, Schafe, Ziegen und/oder Equiden müssen während der Weidezeit (April bis Oktober) Zugang zu Weideland haben, wann immer die Umstände dies gestatten. Alle Infos dazu unter:



## Vorweide

Die beste Weidepflagemaßnahme ist das zeitige Austreiben im Frühjahr! Der Start der Weidehaltung richtet sich dabei hauptsächlich nach dem Vegetationsbeginn, den vorherrschenden Bodenverhältnissen sowie der Witterung und sollte zum Zeitpunkt des Spitzens der Gräser liegen. Üblicherweise ist das rund um das Abschleppen der Wiesen im Frühjahr. Das Gras ist zu diesem Zeitpunkt erst wenige Zentimeter hoch und

die Beweidung erfolgt daher nur stundenweise mit einem niedrigen Tierbesatz auf der Fläche.

Durch das frühe Beweiden werden die Bestockung und das Wachstum von Ausläufern angeregt und somit die Bildung einer dichten Grasnarbe gefördert und ein Auswachsen der Gräser verhindert. Zugleich verbeißen die Tiere ungeliebte Lückenfüller wie den Ampfer im jungen Stadium.

### **Tipp:**

Die Kombination von Vorweide und einer Nachsaat/Übersaat ist auch für Mähwiesen bestens geeignet. Die von den Tieren zurückgelassenen Kotfladen werden hinterher einfach mit der Wiesenschleppe verteilt.

### **Abschleppen**

Das Abschleppen von Dauerweideflächen im Frühjahr ist generell nicht notwendig – besser auf eine Überfahrt verzichten und somit Zeit und Diesel sparen. War allerdings die Einarbeitung von Düngerresten durch die Bodenlebewesen nicht ausreichend oder die Bodenbelüftung von Maus und Maulwurf allzu übermäßig (sprich Erdhaufen), ist die Maßnahme durchaus sinnvoll.

### **Umstellungsfütterung**

Pansenmikroben benötigen in etwa zwei bis drei Wochen für die Anpassung an ein neues Futtermittel. Schlecht auf das frische Gras vorbereitete Tiere fressen weniger und fallen mit der Leistung ab. Durch die oben beschriebene Vorweide wird die Fütterung der Tiere gleitend von der Winter- auf die Grasfütterung umgestellt. Der Grasanteil steigert sich dabei langsam mit zunehmendem Graswachstum.

### **Entnahme von Kotproben bei Schafen und Ziegen**

Neben vielerlei Strategien um Parasiten in Schach zu halten ist eine Möglichkeit Kotproben vor dem ersten Weideaustrieb von 10 % des Bestandes zu entnehmen. Da vor allem Jungtiere infektionsgefährdet sind, können alternativ oder zusätzlich dazu auch Kotproben von Jungtieren, die das erste Mal auf der Weide sind, entnommen werden. Der richtige Zeitpunkt dafür ist etwa vier Wochen nach Weidebeginn. Sammelkotproben sollten grundsätzlich eher vermieden werden, da sonst die Gefahr der Verdünnung einer Probe evtl. positiver Tiere mit negativen besteht.

### **Düngung**

Der größte Teil der Düngung erfolgt direkt auf der Weide über die Tiere. Diese Form der Düngung ist grundsätzlich für Boden und Pflanze optimal und verursacht zudem keine Kosten. Nach Möglichkeit sollten bei der Einteilung der Weidefläche ebene und hängige Flächen als separate Weidestücke eingezäunt werden damit die Tiere auf der ganzen Fläche gleichmäßig absetzen. Bei den festen Wirtschaftsdüngern eignen sich Rottemist oder Mistkompost. Diese können zu 10 – 15 m<sup>3</sup>/ha im Frühling fein verteilt ausgebracht werden. Alternativ dazu kann eine Güllegabe von 10 – 12 m<sup>3</sup>/ha erfolgen. Wenn dann beim

darauffolgenden Weidebeginn noch ein „Restgeruch“ der Güllegabe vorhanden ist, ist die Futterselektion auf der Weide dadurch das ganze Jahr über deutlich geringer.

### **Nachsaat**

Eine allfällige Übersaat oder Nachsaat von Weideflächen bietet sich im zeitigen Frühjahr an, weil es zu diesem Zeitpunkt wohl den größten Anteil offenen Bodens in der Wiese gibt. Zum Beispiel kann beim Abschleppen etwas Saatgut mit dem Kleinsamenstreuer mit ausgebracht werden. Der notwendige Bodenschluss der Saatkörner wird dabei hinterher bestens mit der Klaue der Weidetiere hergestellt.

### **Tiergesundheitliche Aspekte**

Gesunde Klauen sind für den Weidegang eine unbedingte Voraussetzung. Rund zwei bis vier Wochen vor dem Austrieb sollen die Klauen geschnitten werden, damit die Klauensohle wieder dick genug ist, um ein schmerzfreies Gehen im steinigen Gelände zu ermöglichen. Die Tiere brauchen außerdem an heißen Tagen Zugang zu Wasser und Schattenplätzen (freier Zugang zum Stall, Schattenplätze unter Bäumen etc.). Auch an die Mineralstoffversorgung sowie gegebenenfalls an die Abwehr von Fliegen und Bremsen (mit beispielsweise ätherischen Ölen, Apfelessig, Ohrclips etc.) ist zu denken.

Peter Pieber  
Bio Zentrum Steiermark



# Altes und Neues zum Frühjahrsanbau



© M. Böhm

## Trockenheit ist die neue Konstante

Die erste trockene Witterungsphase haben wir in der Steiermark zumindest bei den frühen Kulturen vielerorts schon erlebt. Zumindest zu diesem Zeitpunkt ist Trockenheit am Acker aber hausgemacht: Nämlich dann, wenn tief gelockert und nicht unmittelbar und ausreichend rückverfestigt wird. Vor allem Kulturen mit höherem Keimwasserbedarf wie Ackerbohne kommen dann zwar viel später doch noch zum Vorschein, der Bestand bleibt aber meist lückig. Hier gilt es rechtzeitig eine Bearbeitungstechnik ins Auge zu fassen, die eine seichte Bodenbearbeitung ermöglicht.

Für die späteren Frühjahrskulturen heißt es einerseits Bodenwasser zu sparen, andererseits aber auch auf warme Witterungsphasen zu warten. Beides ist notwendig, um den Feldaufgang sicher zu stellen. Soja etwa erlaubt beim Anbau von 00-Sorten bis Mitte Mai eine problemlose Abreife und Ernte bis Anfang Oktober – zeigten zumindest die Versuche in Ilz.

## Vertragsanbau

Durch die Abgabefrist für den MFA bis 15.4. sind die Weichen für die Anbauplanung ja bereits gestellt. Wer den Markt etwas beobachtet wird durchaus erkennen, dass auch eine Planung des Verkaufs der Feldfrüchte angebracht ist. Wer nicht fixe Abnehmer im landwirtschaftlichen Bereich oder Verarbeitungsbereich hat, sollte sich durchaus nach Vertragspartnern für den Sommer und Herbst umsehen.

An dieser Stelle sei auch die EZG Getreide von Bio Ernte Steiermark erwähnt. Mit der aktuellen Lagerstelle in Ilz konnten in den letzten beiden Jahren hervorragende Auszahlungspreise für die Lieferanten erzielt werden. Aktuell kann die Übernahme und Vermarktung von Soja und Futtermais vereinbart werden – Ansprechpartner ist Ernst Heuberger (Mobil: 0676 842214 416)

## Untersaaten als Chance im neuen ÖPUL

Seit heuer gibt es für die Kulturen Ackerbohne, Kürbis, Soja und Sonnenblume

## ÖPUL – Codierungen beachten

Die Spalte mit den Codes im MFA hat nunmehr durch Stilllegungsverpflichtung und Biodiversitätsflächen weiter an Bedeutung gewonnen.

Weiters gilt aber auch, dass die Verwendung von registrierten Pflanzenschutzmitteln ebenfalls codiert werden muss. Dazu gehört beispielsweise auch gebeiztes Saatgut (Kupfer/Ölkürbis, Cedomon/Wintergetreide). Wer solches bestellt bzw. bei Wintergetreide geliefert bekommen hat, muss dies im Mehrfachantrag bei den betroffenen Feldstücken codieren: PSM BIO heißt das Kürzel, dass hier anzuführen ist. Konventionelle Beizmittel sind natürlich trotzdem nicht erlaubt!

eine Prämie für die Einbringung einer Untersaat. Diese muss bis 30.6. eingesät sein und aus zumindest 3 Komponenten bestehen. Wer keine Voranmeldung im Herbst gemacht hat, kann ja dennoch schon mal Erfahrungen sammeln. Wir werden ebenfalls Versuche mit Mischungen anlegen und bei Feldbegehungen vorzeigen. Gräser zeigen generell eine gute Beschattungstoleranz. Auch niederwüchsige Kleearten, Phacelia, Spitzwegerich oder Leindotter scheinen gut geeignet. Wer die Folgekultur ohne Pflugeinsatz bestellen will, sollte je nach Umbruchtechnik mit dem Einsatz von Gräsern vorsichtig sein. Bodenbiologisch machen sie aber jedenfalls Sinn. Leguminosen in der Untersaat liefern für die aktuelle Kultur keinen verfügbaren Stickstoff, wohl aber über die Vorfruchtwirkung.

Heinz Köstenbauer  
Bio Ernte Steiermark

# Grünlandsaatgut aktueller Stand

Seit 01.01.2023 muss sämtliches Grünlandsaatgut biokonform sein, die Ausnahmeregelung für Dauergrünland- und Wechselwiesenmischungen ist gefallen.

Waren zu Jahresbeginn noch keine Bio-Grünlandmischungen auf der Bio-Pflanzenvermehrungsmaterial-Datenbank (vormals Bio-Saatgutdatenbank) der AGES gelistet, füllt sich diese langsam auch mit biokonformen Mischungen ([www.ages.at/pflanze/saat-und-pflanzung/biosaatgut-datenbank](http://www.ages.at/pflanze/saat-und-pflanzung/biosaatgut-datenbank)). Folgendes ist laut Betriebsmittelkatalog 2023 zu beachten:

- Bei Saatgutmischungen für alle Verwendungszwecke (auch Nachsaat) muss Bio-Saatgut verwendet werden, sofern dieses verfügbar ist.
- Erlaubt sind zusätzlich Mischungen mit 70 % Bio-Anteil. Wenn die konventionellen Komponenten dieser Mischungen auf der Liste der allgemeinen Ausnahmegenehmigungen stehen, ist kein Antrag dafür notwendig. Aktuell sind uns keine Mischungen bekannt, die diese Vorgabe nicht erfüllen.
- Für konventionelle Mischungen und Mischungen, die nicht den oben angeführten Bedingungen entsprechen, ist ein Ansuchen für die Verwendung erforderlich.

Dauergrünland – Futterpflanzen, die in der Liste der allgemeinen Ausnahmegenehmigungen stehen und kein Ansuchen benötigen (kein Bio-Saatgut verfügbar): Futterzichorie, Gelbklees, Hornklees, Schwedenklees, Spitzwegerich, Wundklees, Glatthafer, Goldhafer, Kammgras, Rohrschwengel, Rot-Straußgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispe, Wiesen-schweidel

Begründungen, warum in der Bio-Datenbank gelistete Mischungen nicht zum Betrieb passen, und daher ein Ansuchen bei der Bio-Kontrollstelle des Betriebes gestellt wird (online oder via Formular):  
Art: Nachsaatmischung Grünland, Dauerwiesenmischung, Kleeegrasmischung, Wechselwiese  
Sorte: Bezeichnung der Mischung, z.B. NA, NI, OG, B, ...

- Nichtverfügbarkeit von biologischem Saatgut (keine Listung, oder Lieferung nicht möglich)
- In der Datenbank eingetragene Mischungen („Sorten“) sind für den Betrieb nicht geeignet:

-Agronomische Gründe: z.B. die Mischung bis 3 Nutzungen NA ist verfügbar, aber nicht die gewünschte Mischung NI oder NIKB für meine 4-Schnittwiesen mit Silagenutzung.

-Pedoklimatische Gründe: z.B. die Mischung NI für Intensivnutzung und Silagenutzung ist verfügbar, aber nicht die OG für meine 3-Schnitt Heuwiesen.

-Technologische Eigenschaften: z.B. die angebotenen biokonformen Mischungen entsprechen nicht den Qualitätseigenschaften hinsichtlich Ampferfreiheit, die ich am Betrieb benötige.

Wolfgang Angeringer  
Bio Zentrum Steiermark

Saatgut – Status	Genehmigung notwendig?
Bio-Saatgut	Nein
70%-Mischungen	Nein, sofern die konv. Komponenten in der Allgemeinen Ausnahmeliste
Konventionelles Saatgut	Ja, vor Verwendung
Konventionelles Saatgut, das vor 2023 gekauft wurde	Ja, jedenfalls vor Beginn der Frühjahrs- Saatsaison im Grünland

## EZG KAUFT SOJA und MAIS

Wie in den letzten Jahren kauft die EZG der Bio Ernte Steiermark GmbH weiterhin Mais und Soja zu besten Preisen. Interessierte Betriebe melden sich bitte möglichst rasch zur Erstellung eines Erntemeldebogens. Bei Bedarf ist (nur nach Absprache) Reinigung und Trocknung in Lohnarbeit möglich. Im Verlauf der Erntesaison wird wie üblich ein Preisband an die beteiligten Betriebe kommuniziert. Wir stehen auch gerne zur telefonischen Rücksprache bereit:

### Kontakt:

DI Ernst Heuberger  
EZG der Bio Ernte Steiermark GmbH  
0676/842 214 416  
ernst.heuberger@ernte.at



## Gemüsebau – Facharbeiter\*innen Ausbildung in der Gartenbauschule Großwilfersdorf



Gemüsebau als Nische zu nutzen ist ein interessanter Einkommenszweig und eignet sich auch hervorragend als zweites Standbein für die Landwirtschaft.

Wir Gärtner\*innen respektieren den Boden als höchstes Produktionsgut und begegnen auf vielerlei Weise dem Klimawandel und dem Naturschutz. Damit dies gelingt, brauchen wir Menschen mit Fach- und Sachkenntnis.

Seit 2011 gibt es bei uns in „Growi“ die „weiterführende Fachschule für Gemüsebau“. Wir sind sehr stolz darauf, ein wesentlicher Partner im Bereich „Ausbildung von Gemüse-Spezialisten“ zu sein. Die Absolvent\*innen dieser österreichweit einzigen Facharbeiter\*innen-Ausbildung kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und übernehmen mit viel Fleiß, Begeisterung und Kreativität bestehende Betriebe oder erschließen neue Produktionsräume. Als Arbeitskräfte im Gemüsebau

sind unsere Facharbeiter\*innen sehr gefragt.

Wie läuft die Ausbildung ab: Marketing und Betriebswirtschaft, Pflanzenschutz, Technik, Pflanzenstärkung, Kultur und Verarbeitung von Kräutern und Gemüse, Bodenkunde, ... sind die Unterrichtsthemen, mit denen Sie von November bis Februar in Theorie und Praxis befasst sind. In den Monaten März und April wird in Heim- oder Fremdpraxis das Gemüsewissen erweitert. Im Mai geht's dann noch einmal nach „Growi“: Praxis, Exkursionen, Projekttag bereichern und festigen das bereits Erlernte. Das Abschlusszeugnis des Lehrgangs sowie die gesetzlich geforderten Praxiszeiten berechtigen dann zum Antreten zur Facharbeiter\*innen-Prüfung. Und dann? Fragen Sie beispielsweise unsere „jungen, wilden Gemüsebauern“... das sind die ersten Absolvent\*innen dieser Ausbildung- wie kreativ und vielfältig ihre Arbeit und ihr Netzwerk ist!

<https://www.djwg.at/>

Wir sind Gärtner\*innen aus Leidenschaft, wir sind Bio-Gemüse-segärtner\*innen, wir sind stolz auf unseren Marketgarden, aber wir sind auch mit großer Begeisterung Pädagog\*innen. Wenn Sie Interesse an unseren (kostenlosen) Fachschul-Lehrgängen haben, freuen wir uns über ihre Kontaktaufnahme und ihren Besuch. Gerne können Sie im Rahmen einer Schul- und Gärtnerereiführung Einblicke erhalten.

### Alle Infos unter :

[www.growi.at](http://www.growi.at), [lfsgrossw@stmk.gv.at](mailto:lfsgrossw@stmk.gv.at) oder 03385 670.  
DI Martina Teller-Pichler, Direktorin der Gartenbauschule Großwilfersdorf

# Vorsorgemaßnahmen – Pflicht für Bio-Betriebe

Bereits im Vorjahr hat die Bio-Kontrolle die sogenannte Checkliste für Vorsorgemaßnahmen auf den Betrieben inspiziert. Hat sich nichts geändert, kann diese beibehalten werden – fast jedenfalls.

Hinzugekommen ist ja die verpflichtende Information über die Bio-Bewirtschaftung der angrenzenden Bewirtschafter, wenn es sich um Acker- oder Raunkulturen handelt. Diese Info-pflicht wird für Flächen, die der Bio-Förderung unterliegen,

durch den Inspire-Agraratlas erfüllt. Und genau das ist auf der bestehenden Checkliste zu ergänzen:

**Unter Punkt 2 (Infopflicht) muss der Satz „wird über den Inspire-Agraratlas umgesetzt“ handschriftlich angefügt werden.** Damit sind die Bio-Betriebe auf der sicheren Seite! Oder sie laden sich die aktuelle Version der Checkliste runter, drucken und füllen sie aus und sind so für die Kontrolle bestens vorbereitet.

**2. Gefahr durch Abdrift**

**2.1 Mögliche Kontamination durch Abdrift vom Nachbargrundstück**

**Risiko:** Grenzen Bio-Feldstücke des Bio-Betriebs an konventionelle Feldstücke an? (ausgenommen Grünland, Ackerfutter, Wald oder Pufferzonen/Hecken/Brachen)

**Nein:** Risiko der Kontamination durch Abdrift vom Nachbargrundstück besteht nicht. Weiter mit Punkt 3.

**Ja:** Maßnahme: Informationspflicht (bez. angrenzender Bio-Feldstücke)

Weiter mit Frage:

**Wurde für die betreffenden Bio-Feldstücke die ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ beantragt?**

**Ja:** Durch die Beantragung der ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ im Mehrfachantrag werden die betreffenden Flächen anonymisiert im INSPIRE Agraratlas veröffentlicht. Die Informationspflicht ist damit erfüllt! (Als Nachweis dienen Deckblatt und Feldstücksliste des aktuellen Mehrfachantrages).

## Biodiversitätstafeln

Der Biodiversitätsrechner zeigt seit dem vergangenen Jahr die Biodiversitäts-Leistungen auf den BIO AUSTRIA-Betrieben mit einem Punkte-Wert auf. Damit die Leistungen zum Erhalt der Vielfalt auch gut sichtbar sind, bekommen alle Betriebe, die den Rechner ausgefüllt und mehr als 250 Punkte erreicht haben, von BIO AUSTRIA eine Biodiversitätstafel zum Aufhängen zugeschickt. Ein schönes Zeichen nach außen!

Claudia Meisenbichler freut sich über die Biodiversitätstafel: „Man freut sich, wenn Leistungen anerkannt werden, auch wenn man sie aus Überzeugung macht!“



## Nutzen Sie Ihre Vorteile als Bio Ernte Steiermark Mitglied!

- Eine kostenlose Fachberatung zu Themen des Bio-Landbaus pro Jahr – für Nichtmitglieder ist Beratung kostenpflichtig
- Spezialberatung telefonisch, schriftlich oder im Büro
- Bio-Beratungshotline täglich von 8 bis 14 Uhr unter 0676/842214-407
- Tiergesundheits-Telefon Rind, Schwein und Geflügel: Tierärztinnen bieten kostenlose Beratung zu Fragen rund um Tiergesundheit, Arzneimittelanwendung und Aufzeichnungen
- Gratis Kleinanzeigen schalten in der Bio Info und der Bio Börse
- Für Direktvermarktungsbetriebe: Eintragung im Einkaufsführer und bei Bio Maps
- Vergünstigte Kursangebote
- Erhalt von Infomaterialien (Streukarten, Rätselhefte, Lesezeichen, Einkaufsführer,...)
- Vergabe der Wortbildmarke BIO AUSTRIA
- Regelmäßige Newsletter
- Interessensvertretung...

# Erkennen und erhalten

## Totholz

Das Belassen von Baumstämmen, Ästen, Strauchschnitt etc. trägt wesentlich zur Verbesserung der Artenvielfalt in landwirtschaftlichen Kultur-Systemen bei und fördert somit die ökologische Stabilität.

### Welche Arten nutzen Totholz?

Lebewesen, die im Holz oder am Holz leben, werden als „Xylobionten“ bezeichnet. Das sind Pflanzen, Tiere, Pilze und Bakterien, die tote oder lebende Holzteile bewohnen.

Die meisten Xylobionten finden sich unter den Insekten, denn im weichen Holz finden unzählige Insektenlarven idealen Unterschlupf und ernähren sich, indem sie das Holz zersetzen. Vögel suchen am

Totholz nach Nahrung oder nutzen es als Brutplatz, Igel finden unter Totholzhäufen einen Schlafplatz für den Winter. Pilze durchziehen mit ihren „Wurzeln“ (Myzel) das Holz, Flechten wachsen auf holzigen Unterlagen und helfen ebenso bei der Zersetzung wie die vielen wirbellosen Arten (z.B. Asseln, Tausendfüßer etc.) und Bakterien. Spechte nutzen Totholz für die Nahrungssuche, indem sie mit ihren kräftigen Schnäbeln nach im Holz befindlichen Insektenlarven hacken. Die angelegten Baumhöhlen können von Meisen, Kleibern, Hohлтаuben, Eulen und anderen Vogelarten als Nachmieter genutzt werden.



## Wilder Krokus (*Crocus vernus*)

Nach der Schneeschmelze blüht im Vorfrühling der Wilde Krokus in mageren bis fetten Bergwiesen und Bergweiden mittlerer bis hoher Gebirgslagen. Er kommt vorzugsweise auf gut mit Wasser versorgten Böden vor, die weder zu feucht noch zu trocken und zumindest in den oberen Schichten kalkfrei sind.

Er gehört zu den regional gefährdeten Pflanzenarten. Die trichterförmige Blüte besteht aus sechs Blütenblättern, die im unteren Teil zu einer Röhre verwachsen sind. Die Blüten können lila, weiß oder weiß-lila gestreift sein. Beim Wilden Krokus gibt es zwei Formen, die sich in ihrer Blüte unterscheiden. Die Staubblätter sind beim Gewöhnlichen Krokus länger als

der Griffel mit der dreilappigen Narbe, der sich in der Mitte der Blüte befindet. In der südlichen Steiermark und in Kärnten gibt es einen auffälligeren Wild-Krokus mit etwas größeren, violetten Blüten, den Illyrischen Krokus. Seine Blütenblätter haben an der Spitze ein dunkles V-förmiges Mal. Der Griffel ist hier so lang wie die Staubblätter oder überragt sie sogar. Nach der Blüte kann man den Krokus gut an seinen charakteristischen schmalen, grasartigen Blättern erkennen, die durch ihren weißen Mittelnerv auffallen. Zur selben Zeit blühen auch Schneeglöckchen, Hasel, Salweide und Grauerle.



# Bio-Fleisch Vermarktung - Steiermark

## KW 13/2023

- Bio-Jungrind**  
 Ochsen und Kalbinnen  
 Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG (EZG)  
 Klasse R 2/3 5,47 €/kg SG  
 Klasse U 2/3 5,67 €/kg SG  
  
 Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis  
 R 2/3, 5,57 €/kg SG  
 U 2,3, 5,77 €/kg SG  
 Abzug NICHT Ja! Natürlich Tiere: R/U: - 0,57 €/kg  
 Abzug Nichtkastration: - € 0,50/kg
- Bio-Schlachtkühe**  
 Bio-Zuschlag:  
 plus 0,45 €/kg SG
- Bio-Vollmilchkälber**  
 Jünger als 4 Monate,  
 Farbe 1 bis 4 bei 75 bis 120 kg SG kalt.  
 Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW2  
 Klasse R 2/3 7,70 €/kg SG  
 Klasse U 2/3 7,85 €/kg SG
- Bio-Ochsen**  
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:  
 plus 0,30 €/kg SG bis 0,55 €/kg SG
- Bio-Kalbinnen**  
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:  
 plus 0,50 €/kg SG bis 0,70 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Bergrind“:  
 Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag  
 (Betrifft: Bio-Schlachtkühe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:  
 Basispreis 5,30 €/kg R 2/3  
 (Betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,  
 Bio-Ochsen/Kalbinnen von 8 bis max. 19 Monate, 200-340kg SG)

**Hinweis:** Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die KW 13.

**Wichtig!**  
**Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachtermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen Tiere 1 Monat vorher!**

## Weizer Schafbauern

**Bio-Lämmer**  
 18-23 kg, Klasse R/3: 5,10 €/kg SG,  
 Zuschlag BIO AUSTRIA + 1,00 €/kg SG

**Genauere Preisauskünfte und Information:**

**Weizer Schafbauern**

Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

## EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.  
 Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

**Obersteiermark:**  
**Büro Judenburg**  
 Tel. 03572/44353, Fax: -15

**Süd-Ost-West-Steiermark:**  
**Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416**  
 E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

## Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

**Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr**  
 Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233  
 E-Mail: office@styria-beef.at

## Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:  
 Tel. 03172/2268, E-Mail: wbs.weiz@aon.at

## Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige  
 Anmeldung notwendig! Tel. 0316/391010

## Bio-Fleischerei Der Feiertag/Weiz

Gesucht werden Bio-Rinder aller Kategorien.  
 Tel. 03172/2717-0, fleischerei@derfeiertag.at

## Projekt Schirnhofen

**Nähere Informationen:**  
**Julia Wöber, Tel. 0676/842214-410**

BIO Tierwohl Kalbin (Fix-Preis inkl. 10 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 5,12/ kg netto
U 3	EUR 5,27 / kg netto
Schlachtgewicht	300 bis 410 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 30 Monate

BIO Tierwohl Ochse (Fix-Preis inkl. 10 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 5,27/ kg netto
U 3	EUR 5,42 / kg netto
Schlachtgewicht	300 bis 450 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate

Zusätzlich gibt es Zuschläge für Betriebe mit Tretmist/  
 Tiefstreu und für ständigen (Winter-)Auslauf:

**Tretmist-Tiefstreu-Bonus € 0,20**  
**Ständiger Auslauf-Bonus € 0,20**

# Veranstaltungen

## Weidefachtag

26.04.2023, 9:00 - 15:00 Uhr

Ort: Betrieb Stefan Bischof, Pischkeberg 50, 8600 Bruck an der Mur

## Wiesen- und Weidebegehungen Wie fördern wir eine dichte, stabile Grasnarbe?

03.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Bio-Schafhof im Katzengraben  
Wolfgang und Heidrun Walther,  
Grassnitzbergweg 19 (Navi: Obegg 19),  
8472 Strass

03.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Am Froihof, Froihofer Waltraud und  
Sommersguter Walter, Fischbach 82,  
8654 Fischbach

04.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Biohof Koglpeter, Hans-Peter Eisenber-  
ger, Holleggstraße 16, 8102 Semriach

04.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

BioBauernhof Sommer, Gerlinde Erla-  
cher, Stubenberg 51, 8223 Stubenberg

05.05.2023, 09:00 - 12:00 Uhr

Biohof König, Eva König  
Eberdorf 10, 8741 Weißkirchen

10.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Biohof Fliesser, Herbert Kappel  
Tobisstraße 25, 8504 Preding

11.05.2023, 14:00 - 17:00 Uhr

Biohof Schusterbauer  
Wolfram Schrotter, Södingberg 38,  
8152 Geistthal-Södingberg

12.05.2023, 9:00 - 12:00 Uhr

Biohof Bigaunser, Karl-Heinz Fraiß  
Herzogberg 15, 8652 Kindberg

19.05.2023, 13:00 - 16:00 Uhr

Biohof Stolz, Johannes Knapp  
Rinegg 31, 8844 Schöder

## Steirischer Grünlandtag

04.05.2023, 9:30 - 14:30 Uhr

Ort: Raum Obersteiermark (Betrieb  
wird noch bekanntgegeben)

04.05.2023, 9:30 - 14:30 Uhr

Ort: Online

## Steirische Bio-Süßblupine Vielfältig vom veganen Schnitzel bis zum Kaffee

10.05.2023, 17:00 - 21:00 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben



## Erfahrungsaustausch Bio-Weinbau

8. Mai 2023:

Erfahrungsaustausch im Bio-Weinbau I  
/ Südsteiermark

7. Juni 2023:

Erfahrungsaustausch im Bio-Weinbau II  
/ Vulkanland

Genaueres wird noch bekannt gegeben.



Genauere Informationen zu unseren Kursen  
finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.ernte-steiermark.at](http://www.ernte-steiermark.at)

## Biodiversitätsflächen im Grünland an- legen, erhalten und pflegen

06.06.2023, 9:30 - 16:00 Uhr

Ort: Schloss Gumpenstein, Altirdning  
11, 8952 Irdning

## Vegan backen – mit steirischen Bio-Zu- taten

30.06.2023, 16:00 - 21:00 Uhr

Ort: Hofkochschule Steiermarkhof  
Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz

### Anmeldung:

beim LFI Steiermark,  
Tel. 0316/8050-1305, Fax: 1509,  
E-Mail: [zentrale@lfi-steiermark.at](mailto:zentrale@lfi-steiermark.at)

## Einladung zum Feldtag: Umbruch von winterharten Begrünungen

18.4.2023, 13.30 Uhr

Ort: Fachschule Grottenhof – Standort  
Graz (Krottendorferstr. 110)

Eine im Sommer eingesäte Mischung  
(Landsberger Gemenge) soll so einge-  
arbeitet werden, dass die Aussaat von  
Mais problemlos möglich ist.  
Dazu kommen verschiedene Geräte zum  
Einsatz: Geohobel (Rath), Ackerfräse  
(Weißhäupl), Leichtgrubber (Supermaxx),  
Stoppelgrubber (Kerner), Scheibenegge

Kommentiert durch das Bio-Ackerbau-  
team Steiermark

Anmeldung unter:

Tel. 0316/8050-7145



## Regionaltreffen

– Entwicklung gestalten

Im Rahmen von 16 Regionalveranstaltungen konnten hunderte Mitgliedsbetriebe mit Obmann Thomas Gschier, Geschäftsführer Sepp Renner und dem Beratungsteam Kontakt aufnehmen. Aktuell hohe Preise für Bio-Produkte konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es im ÖPUL für mehr Leistung der Bio-Betriebe weniger Geld geben wird. Die Aufgabe des Verbandes ist nun, die Betriebe optimal zu begleiten; und eines war klar: Die Landwirtschaft der Zukunft ist Bio!



## Rinderhandling-Kurs

Mit der Kuh auf Du und Du beim Mensch-Tier-Beziehungskurs in Deutschlandsberg. Am 1. März ging es um sicheres Rinderhandling für die Praxis. Beim Grundlagenkurs berichtete Christoph Mairinger von der SVS von der Wahrnehmung von Rindern, Tricks und Tipps im Umgang wie Beruhigungspunkte, Treibetechniken usw. Am Nachmittag gab es eine Praxiseinheit am Betrieb Edegger, bei der Halftertechniken geübt, Kälber geführt und Kühe stressfrei getrieben wurden. Als krönender Abschluss konnte jede und jeder als Vertrauensbeweis in der Mensch-Tier-Beziehung am Rücken einer Kuh sitzen. Im Herbst wird ein Aufbaukurs in der Region für alle InteressentInnen angeboten.



## Wintergemüse-Kurs

Viele Teilnehmende beim Wintergemüse-Kurs in Wies. Am Valentinstag drehte sich in der Versuchsstation Wies alles rund ums Thema „Gemüse auch im Winter frisch ernten“. Gemüse hat das ganze Jahr Saison, wenn das Management passt. Dazu gab es Inputs von Wolfgang Palme von der HBLFA Schönbrunn und Anna Ambrosch, Gemüsebäuerin aus Kainbach bei Graz. Im Anschluss gab es eine Gemüseverkostung, bei der auch Raritäten wie Mairübe, Tatsoi oder Löffelkraut ausprobiert werden konnten. Zu guter Letzt führte Doris Lengauer durchs Gelände der Versuchsanstalt.



# Bio-Fest Graz sucht TeilnehmerInnen!

## 29./30. September 2023



Die Bio-Festsaison ist in Vorbereitung und der Termin für das Bio-Fest am Grazer Hauptplatz steht bereits fest. Ab sofort können sich alle jene, die Interesse daran haben ihre Bio-Produkte auf dem Grazer Hauptplatz am 29./30. September 2023 zu präsentieren, bei uns melden. Bitte Name, Mitgliedsnummer, Adresse, E-Mail und zertifiziertes Produktsortiment bekannt geben.

Die Zuteilung des begrenzten Platzes erfolgt nach Anmeldedatum.  
Infos und Teilnahmebedingungen erfolgen in bewährter Weise zeitgerecht und per E-Mail.

**Anmeldungen unter:**  
Kerstin Schluga-Paier  
M 0676/842214-414  
E kerstin.schluga-paier@ernte.at

Veranstaltung	Datum	Ort
Bio-Fest Deutschlandsberg	29.04.2023 Ersatz: 06.05.2023	Hauptplatz Deutschlandsberg
Bio-Fest Hartberg	13.05.2023 Ersatz: 20.05.2023	Hauptplatz Hartberg
Stmk.-burg.-Bio-Fest	28.05.2023	Maierhofenmühle/Unterlungitz
Bio-Fest am Mötschlmeierhof	18.06.2023	Mötschlach 2, 8600 Bruck/Mur
Bio-Fest Fürstenfeld	23.09.2023	Hauptplatz Fürstenfeld
Bio-Markt/Bio-Fest Stainz	23./24.09.2023	Hauptplatz Stainz
Bio-Markt/Bio-Fest Graz	29.09/30.09.2023	Hauptplatz Graz
Bio-Markt/Bio-Fest Fehring	07.10.2023	Hauptplatz Fehring

# BIO AWARD 2023

Bio Ernte Steiermark verleiht zum achten Mal den BIO AWARD in Kooperation mit ORF Radio Steiermark.

© Bio Ernte Steiermark/Königshofer



Teilnehmen können alle Bio-Betriebe, die ab 12.04.2023 auf der Website [www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark) nominiert werden. Aus dem Pool möglicher KandidatInnen wählt eine Fachjury schließlich drei FinalistInnen aus.

Die Radio-ModeratorInnen Barbara Echsel-Kronjäger und Werner Ranacher besuchen die ausgewählten Bio-Höfe und stellen deren Besonderheiten in Form von Interviews in einem Zeitraum von drei Wochen auf Radio Steiermark vor. Für eine filmische Darstellung im ORF sorgt Oliver Zeisberger. Bio Ernte Steiermark unterstützt die Betriebe über den ganzen Zeitraum hinweg mit fachlicher Betreuung und präsentiert die Bio-Höfe auf den eigenen Kanälen.

## Gemeinsam für unsere Zukunft

Im Mittelpunkt des BIO AWARD stehen die Biobauern und Biobäuerinnen, die mit ihrem ganzheitlichen Ansatz Leistungen für Umwelt und Gesellschaft erbringen, die weit über die Lebensmittelproduktion hinausgehen. Diese Form von Nachhaltigkeit schätzen auch unsere Sponsoring-Partner, die Durchführung des Bio-Awards mit finanziellen Mitteln aber auch mit Sachpreisen unterstützen. Hauptsponsor des BIO AWARD 2023 ist die Raiffeisen-Landesbank Steiermark. Zu den weiteren Sponsoren zählen die Österreichische Hagelversicherung, Etivera, die Zotter Schokoladen GmbH und „Urlaub am Bauernhof“.

## Der BIO AWARD in den Medien

Die Suche nach den nächsten steirischen Award-FinalistInnen startet am 12. April mit einem Aufruf über Radio Steiermark. Auf [www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark) können alle Biobäuerinnen und Biobauern, die mit Ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise „Aufs Ganze schauen“, genannt werden.

Die Fachjury wählt am 27. April aus allen Einsendungen und Nennungen drei FinalistInnen aus, über die ab 15. Mai, im Vormittagsprogramm von Radio Steiermark berichtet wird. Auf den Internetseiten [www.bio-award.at](http://www.bio-award.at), [www.facebook.com/bioerntesteiermark](https://www.facebook.com/bioerntesteiermark), [www.ernte-steiermark.at](http://www.ernte-steiermark.at) und [www.steiermark.orf.at](http://www.steiermark.orf.at), werden die FinalistInnen in Kurzportraits vorgestellt, damit alle, die einen Radiobeitrag überhört haben, die spannenden Details nachlesen können.

Vom 9. bis 23. Juni erfolgt die Abstimmung auf [www.bio-award.at](http://www.bio-award.at). Auf der Internetseite stellen kurze Filmbeiträge die wertvolle Arbeit unserer Biobäuerinnen und Biobauern vor, Radio Steiermark fordert mit Zusammenfassungen über die FinalistInnen zur Stimmabgabe auf und ORF Steiermark sendet im Vorabendprogramm die Beiträge über die BIO AWARD AnwärterInnen. Am 29. Juni 2023 wird schließlich der BIO AWARD feierlich am Steiermarkhof in Graz verliehen.

Mitstimmen zahlt sich aus, denn „Urlaub am Bauernhof“ verlost unter allen abgegebenen Stimmen ein Urlaubswochenende auf einem steirischen Bio-Betrieb.

**Interessiert, die starke steirische Bio-Bewegung in die Öffentlichkeit zu bringen?**

**Nennen Sie uns Biobäuerinnen und Biobauern, die den BIO AWARD 2023 in der Steiermark erhalten sollen und werben Sie für die Abstimmung auf der Abstimmungsseite**

[www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark)

**Jede Stimme gibt dem Bio-Landbau in der Öffentlichkeit mehr Gewicht!**

## Bio-Award Steiermark 2023

### Ab 12. April:

Nennen Sie uns einen Bio-Betrieb auf [www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark)

### 27. April:

Die Fachjury wählt drei FinalistInnen aus den nominierten Bio-Höfen aus

### Ab 15. Mai:

Präsentation der Finalisten auf [www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark), [www.facebook.com/bioerntesteiermark](https://www.facebook.com/bioerntesteiermark), [www.ernte-steiermark.at](http://www.ernte-steiermark.at), und [www.steiermark.orf.at](http://www.steiermark.orf.at)

### Ebenfalls ab 15. Mai:

Präsentation der FinalistInnen im Vormittagsprogramm von ORF Radio Steiermark

### 9. bis 23. Juni:

Internet-Voting auf [www.bio-award.at/steiermark](http://www.bio-award.at/steiermark)

### 29. Juni:

Verleihung BIO AWARD 2023

### Partner:

ORF Radio Steiermark, Raiffeisen-Landesbank Steiermark, ETIVERA, Zotter Schokoladen GmbH & „Urlaub am Bauernhof“

## Mehr Infos:

Bio Ernte Steiermark

Bernhard Worresch

T 0676/84 22 14 412

E [bernhard.worresch@ernte.at](mailto:bernhard.worresch@ernte.at)



## BANG Exkursion 2023

Österreichweite BANG Exkursion in Niederösterreich Freitag 28.04. – Sonntag 30.04.2023

BIO AUSTRIA Niederösterreich lädt alle jungen BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern, zukünftige Hofübernehmer\*innen und bio-interessierte Leute zur österreichweiten BANG Exkursion ein.

### Kosten Exkursionskosten inkl. Bus & Verpflegung:

90,- EUR (der Betrag kann sich bei höherer Teilnehmeranzahl verringern)

Die Nächtigung ist selbst zu bezahlen (ca. 94,60 EUR, 2 Nächte im DZ).

Jede Anmeldung kann bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Bei Stornierung innerhalb der letzten 14 Tage behält sich BIO AUSTRIA NÖ und Wien die Vorschreibung einer Stornogebühr vor.

Begrenzte Teilnehmer\*innenanzahl!

### Anmeldung:

lena.heher@bio-austria.at

### Weitere Informationen:

<https://www.bio-austria.at/a/bauern/bang-exkursion/>



© BIO AUSTRIA/David Faber

## 30 Jahre Bio-Hofladen Adam vlg. Wurzschusterhof

Vor drei Jahrzehnten hatten Franz und Maria Adam vulgo Wurzschuster die Idee das, was auf ihrem Bauernhof produziert wird, den KonsumentInnen ab Hof anzubieten. So wurde die alte Getreidekammer, welche im Jahre 1913 erbaut wurde, zum gemütlichen Hofladen umfunktioniert.

Bereits seit 1983 ist der kontrollierte Hof Mitglied bei Bio Ernte Steiermark. Der damalige Bio-Berater Franz Kappel hat sie damals zu diesem Schritt bewegt, wofür ihm die Biobauern und Biobäuerinnen bis heute dankbar sind.

Die Hoferzeugnisse sind Erdäpfel, Edelbrände, Liköre, Weine (rot, weiß, rosé), Frizzante, Rindfleisch, Topinambur, Hausmittel, Obst, usw.

Jetzt blickt der Hofladen, der jeden Samstag geöffnet hat, auf eine 30-jährige Erfolgsgeschichte.

Fam. Adam  
vlg. Wurzschuster  
Oberfahrenbach 44  
8452 Großklein  
biohofadam@msn.com  
Tel. 03454/401



## Buchtipp:

Neues Buch von H.G. Kopetz:

„Mit der Kraft der Sonne gegen die Klima- und Energiekrise“.



In seinem jüngsten Buch erklärt Heinz G. Kopetz in verständlicher Sprache, wie Österreich sein Energiesystem bis 2035 umbauen muss, um die Klimaziele zu erreichen. Das Buch behandelt die physikalischen Grundlagen der Energiediskussion ebenso wie die Klimageschichte, die europäische Politik und zeigt im Detail, wie Österreich bis 2035 seine Wärmeversorgung, seine Stromerzeugung und die Mobilität weitgehend ohne fossile Energien organisieren kann.

Grundlage der künftigen Energieversorgung: Weniger Verbrauch und Umstellung auf die erneuerbaren Energieträger, die sich alle von der Sonne ableiten:

Wasserkraft, Biomasse, Photovoltaik, Windkraft, Solarthermie und Umgebungswärme. Der biologische Landbau leistet durch seinen geringen Fremdenenergiebedarf einen wichtigen Beitrag zur fossilfreien Zukunft. Doch das größte

Ausbaupotential sieht der Autor in der Photovoltaik und der Windenergie. Die wichtige Rolle der Land- und Forstwirtschaft in der notwendigen Energietransformation wird ausführlich beschrieben bis hin zur Entnahme von Kohlenstoff aus der Luft durch Aufforstung, Humusaufbau und Biokohle-Anwendung. Da die Atmosphäre buchstäblich schon überschwappt von CO<sub>2</sub>, ist Zeit das knappste Gut in der Energieumstellung. Daher plädiert der Autor für eine wesentliche Beschleunigung im Ausbau der erneuerbaren Energien. Das Buch ist ein aktuelles Nachschlagewerk für alle, die bei den Themen Energie- und Klimaschutz faktenbasiert mitdiskutieren wollen.

# Veranstaltungsrückblick Bio-Talk „Muss die Bio-Kuh ins Gras beißen?“



Am 20. März 2023 drehte sich in Deutschlandsberg alles um Wiederkäuer. Mit einer Pressekonferenz und einem Diskussionsabend für KonsumentInnen machte Bio Ernte Steiermark auf die aktuelle Thematik rund um den Methanausstoß von Rindern aufmerksam. Spannende Inputs lieferten Nutztierforscher Dr. Thomas Guggenberger, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, und Alois Kiegerl, Styria Beef-Betrieb auf der Koralm. Mit

dabei waren außerdem Bio Ernte Steiermark Obmann Thomas Gschier, Styria Beef Obmann Thomas Lanzer-Breitfuß und Bio-Schafbäuerin Barbara Soritz.

Wiederkäuer wandeln die für unsere Ernährung nicht nutzbare Ressource Gras, in hochwertige Lebensmittel um. Sie erhalten artenreiche Lebensräume wie extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden. Diese Flächen schützen zudem

unser Grundwasser und speichern mehr Kohlenstoff als beispielsweise Äcker. „Rund 84 Prozent der Bio-Flächen in der Steiermark sind Dauergrünland. Hier sollte die Frage also eher lauten, ob wir diese Flächen für die Lebensmittelproduktion durch Wiederkäuer nutzen wollen, oder ob wir dem Wald den Vorzug geben. Für mich stellt die Bio-Kuh daher eine essenzielle Säule der steirischen Landwirtschaft dar“, meinte Obmann Thomas Gschier. Thomas Guggenberger ergänzte um aktuelle Ergebnisse einer Forschungsgruppe in Gumpenstein: „Nach derzeitigem Wissensstand kann davon ausgegangen werden, dass Methan aus der Wiederkäuerhaltung in Österreich keinen zusätzlichen Beitrag zur Klimaerwärmung leistet“.

## Mehr Infos dazu unter:

<https://raumberg-gumpenstein.at/forschung/forschung-aktuelles/klimakrise-fuer-immer-das-spaete-erbe-der-fossilen-energie.html>



## BIOFACH 2023

BIO AUSTRIA Wien und Niederösterreich und der Lebensmittel Cluster NÖ organisierten gemeinsam eine zweitägige Fahrt zur Weltleitmesse BIOFACH in Nürnberg. Der Biohof Pranger, die Versuchsstation Wies und MitarbeiterInnen von Bio Ernte Steiermark waren aus der Steiermark mit dabei. Auf der Messe holten wir uns Eindrücke, Inspirationen und Trends, was sich im Bio-Bereich rund um die Welt tut und konnten am Österreichabend auch gezielt über die Bio-Entwicklung in Österreich sprechen.

### Besteht Interesse an einer Fahrt zur BIOFACH 2024 von 13.-16. Februar?

Melden Sie sich bei uns! Bei ausreichend InteressentInnen würden wir als steirischer Landesverband eine Exkursion zur Messe im Jahr 2024 organisieren.



© BIO AUSTRIA Wien und Niederösterreich

### Kontakt:

0316/8050-7145  
steiermark@ernte.at



# Vollversammlung Bio Ernte Steiermark 2023

Am Freitag, dem 17. März, fand die heurige Vollversammlung am Steiermarkhof in Graz statt. Zu Beginn wurden alle Mitglieder eingeladen ein Styria Beef Gulasch (gesponsert vom Fleischrinderverband) zu genießen.

Obmann Thomas Gschier eröffnete die Sitzung und bedankte sich bei den zahlreichen Teilnehmenden für ihr Kommen und den Einsatz für die Bio-Landwirtschaft. 2022 standen knapp hundert Ausstiege 50 Einstiegen gegenüber, aber es kommen laufend neue Betriebe dazu. Auch der Markt stabilisiert sich zunehmend laut einer aktuellen Auswertung der RollAMA. Eine aktuelle Studie von Prof. Hülsbergen (München) stellte in einem 10

jährigen Versuch fest, dass Bio-Höfe im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft für die Gesellschaft Folgekosten im Umfang von 700 bis 800€ pro Jahr und Hektar einsparen (siehe Grafik Seite 25). Somit wäre es bei etwas gutem Willen durchaus möglich, die Mehrleistungen unserer Biobäuerinnen und Biobauern auch mit fairen Prämien abzugelten, einer Nachbesserung zum aktuellen ÖPUL-Programm steht aus unserer Sicht nichts im Wege.

Obmann Gschier bedankte sich beim gesamten Vorstands- und Mitarbeiterndenteam für die gute Arbeit und viele umgesetzte Projekte im letzten Jahr.

GF Josef Renner stellte die Leistungen der Bio-Beratung mit den Schwerpunkten ÖPUL, Biodiversität und Hilfestellung bei der Umsetzung der neuen Richtlinien (VIS Anträge, Saatgutzukauf im Grünland, Enthornung..) dar.

# Umwelt- und Klimaschutz mit ökologischem Landbau

Ökologischer Landbau bedeutet:

- Artenreiche Fruchtfolgen
- Frei von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und mineralischem Stickstoffdünger
- Flächengebundene Tierhaltung
- Kreislaufwirtschaft



Wissenschaftliche Studie zeigt: Ökologischer Landbau verringert die Kosten von Umweltschäden für die Gesellschaft.

Einsparung: 750 bis 800 € pro Hektar und Jahr\*



\* Im Vergleich zum konventionellen Landbau  
Quelle: Studie von Hilsberg et al. 2022

bmel.de

Geschäftsführer Josef Renner weist auf das aktuelle Bildungsprogramm hin, welche 75 Veranstaltungen zu allen Sparten der Bio-Landwirtschaft umfasst. Zusätzlich gab es 16 Regionalveranstaltungen mit durchschnittlich 40 bis 50 TeilnehmerInnen. Das Marketingteam setzte den Schwerpunkt auf Öffentlichkeitsarbeit und Konsumenteninformation mit einer Fülle von Bio-Festen, Kochkursen, einer Bio-Wein Präsentation und vielen Aktivitäten in den sozialen Netzwerken. Gemeinsam mit BIO AUSTRIA wurde die Plakataktion: „Bio = Klimaschutz zum Essen“ umgesetzt.

Bis 2027 strebt Bio Ernte Steiermark 5 neue Bio-Regionen mit regionalen Wertschöpfungsketten und kooperativen Vermarktungsstrukturen an. Die Projekte: Bio für Graz, Bioregion im Schilcherland und Vulkanland sind bereits am Start.

Wir freuen uns auch, dass einige neue Mitgliedsbetriebe unserer Einladung gefolgt sind und wir sie bei der Vollversammlung begrüßen konnten.



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20



## Vorschau Website



Kassier Thomas Lanzer Breitfuß präsentierte den Kassabericht mit großer Leidenschaft und stellte einen leichten Bilanzgewinn von rund 12.000€ vor. Zukünftig wird es notwendig sein, neue Finanzmittel außerhalb der Mitgliedsbeiträge und Förderprojekte aufzustellen, um die geplanten Projekte wie z.B. Aufbau von Bio-Regionen, erfolgreich umsetzen zu können.

Die Kassaprüfer Johann Spath und Andreas Kappel waren nach einer intensiven, kompetenden Kassaprüfung mit der professionellen Führung der Finanzen sehr zufrieden und stellten den Antrag zur Entlastung, der von der Vollversammlung einstimmig genehmigt wurde.

Eine besondere Freude war es DI Leo Madl, Mentaltrainer und Biobauer und Nahgenuss GF Micha Brandtner bei ihren Impulsreferaten zuzuhören.

Bundesobfrau Gerti Grabmann wurde für 8 Jahre höchstes Engagement für die BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern geehrt und mit einem schönen Bio-Blumenstrauß vom Hügel überrascht.

Die designierte neue Bundesobfrau Mag. Barbara Riegler aus Oberösterreich stellte sich vor und wurde wohlwollend von den Mitgliedern wahrgenommen und wertgeschätzt.

Vizepräsidentin der LK Steiermark Maria Pein bedankte sich bei Obmann Gschier und vor allem auch bei Bundesobfrau Gerti Grabmann für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Mit einem Glas Bio-Frizzante von unserem Bio-Weinsprecher Georg Thünauer wurde auf eine gute Zukunft der Bio-Landwirtschaft, trotz Gegenwind, angestoßen.

Wie so oft im Leben können Krisen zu Chancen werden und durch konsequentes Dranbleiben an einer biologischen Kreislaufwirtschaft langfristig zum Erfolg führen.

Geschäftsführer Josef Renner  
Bio Ernte Steiermark



Leo Madl



Micha Brandtner



Barbara Riegler



Thomas  
Lanzer-Breitfuß



Johann Spath u. Andreas Kappel

# Was haben ein argentinischer Rinderbauer und ein weststeirischer Bergbauer gemeinsam?

Auf den zweiten Blick mehr als man auf den ersten Blick glauben möchte!

Anibal Fretes wohnt in der Provinz Chaco im Norden von Argentinien und Alois Kiegerl in Trahütten im Süden von Österreich. Beide besitzen 26 Mutterkühe und beide sind Rinderbauern aus Leidenschaft. Beide wohnen nicht unbedingt in Gunstlagen. Beide machen sich viele Gedanken über die Zukunft der Rinderhaltung. Beide glauben, dass sie durch die Kreislaufwirtschaft mit ihren Rindern einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Produktion von wertvollen Lebensmitteln leisten können. Kein Wunder, dass sie sich schon auf Antrieb, trotz der großen sprachlichen Barriere, blendend verstanden haben. Der Google Übersetzer und die Dolmetscher von unserem Projekt machten das möglich! Projekt? Projekt Alianza Österreich – Argentinien: Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft, lautet der Titel. Dieses wurde vom Welthaus der Diözese Graz-Seckau gemeinsam mit ihrer argentinischen Partnerorganisation INCUPO initiiert und hat folgende Ziele:

- Globale Zusammenhänge erkennen
- Erfahrungsaustausch zwischen bäuerlichen Familienbetrieben
- Bekannt machen und Entwicklung nachhaltiger Betriebsweisen
- Starke Argumente für den Kauf regional erzeugter Produkte entwickeln
- Ein wertschätzendes Bild der familiären Landwirtschaft vermitteln
- Rahmenbedingungen für eine nachhaltige tierische Produktion einfordern

Wie kann man das besser erreichen, als zum jeweils anderen zu reisen und zu schauen, was der oder die so macht? Das haben wir 11 Bäuerinnen und Bauern aus der Steiermark, gemeinsam mit 3 Mitarbeiter:innen vom Welthaus, vom 5.–20. November gemacht und die Ergebnisse sind für mich sehr eindrucksvoll! Der Erfahrungsaustausch war sehr intensiv,

die Tage ereignisreich, die Nächte kurz und so viele Ideen schwirren in unseren Köpfen herum (und wurden natürlich auch schon auf Papier gebracht). Fortgesetzt wird das Ganze dann im Frühling, wenn die Argentinier zu uns kommen. Von 13. bis 26. April werden sie bei uns in der Steiermark sein und auch Anibal wird mitkommen. Am 18. April werden sie bei uns am Hof sein, worauf wir uns schon sehr freuen. Ich weiß zwar nicht, ob wir es mit der Gastfreundschaft der Argentinier aufnehmen können, aber wir werden uns bemühen!

Das eine muss aber unbedingt gesagt werden: Die Intensität der Probleme ist doch in Argentinien eine ganz andere. Während bei uns doch das meiste lösbar erscheint, waren wir bei manchen Dingen dort ziemlich ratlos und das stimmte uns traurig. Zum Beispiel werden die Brunnen von benachbarten Bewohnern und Schulen durch die unkontrollierte Ausbringung von Pestiziden durch die industrielle Landwirtschaft vergiftet. Die Wege zu den ländlichen Betrieben und Schulen verwandeln sich bei Regen in unpassierbare Gatschpisten. Oder der Umstand, dass auf Grund der andauernden Trockenheit heuer bereits wieder etliche Tiere verendet auf den Weiden lagen. Der Klimawandel ist deutlich spürbar, die Ausbreitung der Großgrundbesitzer gefährlich. Aber für allzu viel Traurigkeit ließen uns unsere Gastgeber keine Zeit! Die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft sind etwas, das uns in Erinnerung bleiben wird. Wir tanzten, sangen und lachten gemeinsam. Auch die unglaubliche Weite des Landes – Argentinien ist 33-mal so groß wie Österreich – lernten wir kennen. In Summe legten wir in diesen zwei Wochen über 1600 km zurück und besuchten 14 Betriebe und Organisationen. Am Ende der Reise trafen wir uns noch einmal mit

allen in der Hauptstadt und formulierten gemeinsam die Erklärung von Buenos Aires, welche wir auch gemeinsam am Sitz der argentinischen Bischofskonferenz verlasen. Diese ist uns eine Herzensangelegenheit, denn sie beinhaltet unter anderem Dinge, die wir verändern können. Und diese gibt es! Ein großartiger Ansatz ist zum Beispiel, dass Peter Pucher – der ebenfalls auf der Reise in Argentinien dabei war – ab April versuchen wird, nur mehr europäischen, gentechnikfreien Soja an seine Schweine zu verfüttern. Gemeinsam werden wir mit dem Team vom Alianza-Projekt an weiteren Möglichkeiten arbeiten, denn wie schon meine Frau Alexandra im argentinischen Fernsehen sagte: „Die familiäre Landwirtschaft ist eigentlich der einzig richtige Weg, um sehr viele Probleme, die wir heutzutage haben – Klimawandel, Welternährung usw. – gut meistern zu können.“ Den aktuellen Projekt-Verlauf, die Erklärung von Buenos Aires, Fotos der Argentinienreise, eine im Projekt erstellte Systemkarte des österreichischen Ernährungssystems u. v. m. finden Sie auf der Website von Welthaus Graz: [graz.welthaus.at/alianza](http://graz.welthaus.at/alianza)

Alois Kiegerl  
Bio-Rinderbauer aus der Weststeiermark  
und Kammerfunktionär



# Marktgärten als Zukunftsperspektive für die steirische Bio-Gemüseversorgung



Seit ein paar Jahren gibt es, ausgehend vom anglo-amerikanischen Raum, eine Bewegung von Gärtner\*innen, die kleine Marktgärten gründen und bewirtschaften, wie es sie schon seit über hundert Jahren in vielen europäischen Städten gegeben hat und teilweise noch gibt. Die Marktgärten von Wien oder Paris der vorletzten Jahrhundertwende dienen zwar als historisches Vorbild, aber die modernen Marktgärten der Generation Klimakrise unterscheiden sich in vielen Aspekten von den alten Stadtgärtnereien, die in den letzten fünfzig Jahren großteils zubetoniert wurden. Die Akteur\*innen der Marktgartenbewegung sind so vielfältig, wie die Gärten, die durch sie entstehen, haben allerdings eines gemeinsam. Sie entscheiden sich ganz bewusst für ein Leben mit der Natur, für die Arbeit mit Boden und Pflanzen und dafür täglich mit lebendigen Wesen zu interagieren. Die Marktgärtner\*innen sind jedoch keine „back to the land“ Romantiker\*innen, sondern grün-

den Marktgärten, die sie effizient auf kleinsten Flächen im Vollerwerb bewirtschaften. Trotzdem stehen Effizienz und Ertrag nicht im Vordergrund, sondern in Balance mit dem Anspruch regenerativ zu wirtschaften. Bodengesundheit, Biodiversität, Humusaufbau und Sortenerhaltung sind als Parameter gleich wichtig wie die finanzielle Nachhaltigkeit des Betriebes und die Freude am Tun. Marktgärten können, so wie es schon seit vielen Jahren kleinstrukturierte Bio-Gemüsebaubetriebe in der Steiermark vorleben, mit ihrer effektiven Nutzung kleinster Flächen hohe Erträge auf wenig Fläche produzieren und arbeiten dabei oft ressourceneffizienter als große Betriebe. Die schonende Bewirtschaftungsweise in Bezug auf Bodenverbrauch und -bearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz-einsatz und die direkten Vermarktungsstrategien sind krisensicher, klimaschonend, fördern die Artenvielfalt, erhöhen die regionale Wertschöpfung, sichern die regionale Versorgung mit frischem,

lebendigem, biologischem Gemüse als hochwertigem Lebensmittel, fördern damit die Gesundheit von Mensch und Natur und garantieren die Ernährungssouveränität einer Region.

Wir brauchen junge motivierte Menschen, die wieder aufs Land ziehen, Höfe übernehmen, Felder bestellen und Gärten bepflanzen. Menschen, die mit den überlebenswichtigen Ressourcen Boden, Wasser und Biodiversität sorgsam umgehen und das landwirtschaftliche „Wachsen oder Weichen“ der letzten Jahrzehnte in ein „Ökologisieren und Bleiben“ umwandeln. Marktgärten bieten diese Möglichkeit, da einerseits ihr Design und ihre Bewirtschaftung auf ökologischen, regenerativen Grundsätzen basiert und sie andererseits den Anspruch haben, kleine Flächen hocheffektiv und durchdacht zu nutzen und die Ernte so zu vermarkten, dass damit ein adäquates Einkommen erwirtschaftet werden kann, von dem es sich gut leben lässt.

Die Landwirtschaft ist der einzige Wirtschaftszweig, der das Potential hat, Ressourcen nicht nur zu schonen, sondern zu erneuern und zu vermehren und damit regenerativ zu wirken. Humus kann aufgebaut werden, CO<sub>2</sub> gespeichert, Biodiversität nicht nur geschützt, sondern wieder gesteigert werden. Das Potential den Lebensraum, den wir beanspruchen, um Nahrung anzubauen, zu verbessern anstatt zu verbrauchen, ist enorm und ist die Basis für eine ökologische Wende unserer Gesellschaft und damit Grundvoraussetzung für das Überleben unserer Spezies auf diesem einzigartigen Planeten. Immer mehr junge und auch manch ältere Menschen verstehen dies und wollen sich an dieser Wende als Marktgärtner\*innen aktiv und hart arbeitend beteiligen. In vieler

Hinsicht sind sie das Wertvollste, das in den vielen bestehenden und zukünftigen Marktgärten wachsen wird, denn sie sind unsere Zukunft und werden eines Tages unser Ernährungssystem mitgestalten. Wir freuen uns, dass wir in der Fachgruppe für den biologischen Gemüsebau in der Steiermark gemeinsam an dieser Vision arbeiten dürfen, indem wir uns im Verband BIO AUSTRIA sowohl für die Interessen der vielen erfahrenen kleinstrukturierten steirischen Gemüsebaubetriebe als auch für die neu gegründeten Marktgärten engagieren, Gruppenberatungen anbieten und die vielen Gemüse Gärtner\*innen in der Steiermark mitein-



ander vernetzen. Damit wollen wir einen kooperativen Austausch ermöglichen, der ein wesentlicher Teil der Marktgartenszene ist und zum Erfolg derselben maßgeblich beiträgt.

**In diesem Sinne wollen wir alle Interessierten herzlich zum Gruppentreffen 21. Juni auf der KLEINenFARM, am 9. August in Wies und im November am Jaklhof (immer ab 17 Uhr) einladen und freuen uns schon auf den Austausch mit euch allen!**

- Für die Fachgruppe Bio-Gemüsebau  
Ulli Klein

## Unsere Fachgruppe stellt sich vor:



Ulli Klein hat gemeinsam mit Scott Klein, ihrem Partner am Feld und im Leben, 2011 die Gelawi KLEINenFARM gegründet und den ehemals konventionell bewirtschafteten Hofacker in einen biologischen, regenerativen, vielfältigen Marktgarten umgewandelt. Hier arbeitet sie mit Freude und Fokus daran, ihre Gemeinschaft von rund 100 Ernteteiler\*innen mit samenfesten Gemüse, Kräutern, Obst und Blumen zu versorgen und dabei regenerativ auf Boden und Ökosystem einzuwirken und Saatgut für zukünftige Generationen zu erhalten. Ulli freut sich in der Fachgruppe mitwirken zu dürfen und insbesondere auf den Austausch bei den Gruppentreffen.



Im Jahr 1990 entschieden sich die Quereinsteiger Werner und Anita Pranger aus einer kleinen, gemischten Landwirtschaft, und gegensätzlich der damals herrschenden Meinung, einen Bio-Gemüsebaubetrieb zu gründen. Bio-Lebensmittel etablierten sich wieder in Österreich. Sie trafen den Zahn der Zeit. Quereinsteiger hin oder her, zu dieser Zeit hatten viele wieder verlernt, was es heißt, biologisch zu wirtschaften. Ehrgeizig und wissbegierig saugten sie alle Informationen auf und versuchten diese am Bio-Hof umzusetzen. Manches ging schief, vieles funktionierte. Glücklicherweise waren sie die zwei. Noch glücklicher als ihre Kinder auf die Welt kamen. 30 Jahre später arbeiten zwei Generationen Seite an Seite miteinander, produzieren auf einer Fläche von 5 ha Frischgemüse und haben eine gemeinsame Mission. In Kreisläufen denken, unabhängig zu sein, Freundschaften aufzubauen und Transparenz zu leben! Patrick, eines der drei Veggie Kids, freut sich sehr, ein Teil dieser Fachgruppe zu sein und besonders auf den Austausch bei den kommenden Treffen.



Bernhard Steinhauszer hat im Jahr 2022 gemeinsam mit seiner Frau Johanna die Marktgierterei Unser Bauerngarten in Graz, Ragnitz gestartet. Zwischen Weiden und Bienen, auf kleiner Fläche und unter freiem Himmel, inmitten der Stadt bauen sie biologisches Gemüse, Kräuter und Schnittblumen an und ernten den Honig ihrer Bienenvölker. Vermarktet werden ihre Produkte direkt am Feld mit einem Marktstand, Bio-Kisten und an Gastrosomen in der Stadt Graz. In der Fachgruppe will Bernhard Bindeglied zu entstehenden und bereits bestehenden Marktgärten in der Steiermark sein und die Vernetzung der steirischen Gemüsebetriebe unterstützen.



Anna Ambrosch hat 2014 den über 50 Jahren bestehenden Familienbetrieb Jaklhof übernommen. Schwerpunkte des Hofes sind die Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft, die Jungpflanzenproduktion und die Saatgutarbeit. Mit Familie und einem kunterbunten Team wird der Alltag am Jaklhof nie langweilig und es gibt stets neue Ideen und Projekte. Das Leben mit der Natur und ihren Kreisläufen und die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben macht die Arbeit wunderschön. Ernährungs- und Saatgutsouveränität ist dem Jaklhof-Team ein Herzensanliegen. Anna freut sich sehr neue Ideen und Anregungen als Teil der Fachgruppe einbringen und umsetzen zu können.

# Bio-Börse

● Angebot ● Nachfrage

## VERKAUFE TIERE

**Laufend FV-Kälber, (Zuchtbetrieb); 20 FV-Kälber (10 männlich, 10 weiblich).**

Johann Spath, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

**Laufend Braunvieh-Zucht-tiere, Kühe und Kalbinnen.**

Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

**Laufend Angus Kalbinnen, ab 6 Monaten.**

Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

**Reinrassige Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen.**

Isabella Kaltenegger, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

**FV: Milch- und Mutterkühe, eventuell mit Kalb; Zucht-kälber.**

Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

**Reinrassige, gut bemuskelte Limousinzuchtstiere; sowie trüchtige Kalbinnen und trüchtige Mutterkühe und Jungkalbinnen für Zucht;**

**FV hornloser Weidestier für die Zucht; 3 - 4 Einsteller männlich Limo x Fleck.**

Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

**Laufend Altkühe zum Aufmästen; kastrierte Stierkälber.**

Johann Spath, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

**Trüchtige Murbodner.**

Herbert Kappel, 8504 Preding, Tel. 0680/3131569, St-0150

**trüchtige FV Kalbinnen, genetisch hornlos und mit Limousin belegt.**

Fam. Rapold, 8130 Frohnleiten, Tel. 0664/73479504, St-2207

**Ferkel, Schwäbisch-Hällisch.**

Rosa Krenn, 8353 Kapfenstein, Tel. 03157/2414 oder 0664/5550838, ST-2988

**Milchschaflämmer (geb. Ende Jänner bis Anfang März); und Mutterschafe.**

Melanie und Stefan Gunczy, 8463 Leutschach a.d. Weinstraße, Tel. 03454/6302, Tel. 0680/3343119, St-3684

**Biolegehennen.**

braun, 11. Legemonat, €4 pro Stück, 2.-4. Mai 2023, Selbstabholung in Rottenmann, Transportkartons vorhanden, ab 100 Stk. Zustel-

### STEINSALZ-BERGKERN-NATURLECKSTEIN

für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen, sowie Wild. Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden! Zustellung ab 700 kg, frei Haus in Natursteinen zu 5-30 kg

Beratung und Bestellung:  
Firma Renz - BIO AUSTRIA  
Lizenzpartner  
Tel. +43 (0)6245 822 79

lung gegen Aufpreis möglich. Zeitnahe Vorbestellung unbedingt notwendig, da nur begrenzte Stückzahl vorhanden. Tel.: 0650 344 2689 oder email.: office@ennstaler-bio-produkte.at; Markus Riemelmoser, 8786 Rottenmann, Tel. 0650/3442689, St-2966

## VERKAUFE LEBENSMITTEL/ FUTTERMittel

**Dinkel und Roggen, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt, abzugeben.**

Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

**Dinkel, entspelzt, gereinigt, abgesackt in 25 kg Säcken; Apfelsaft.**

Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/73688725, St-3197

**Größere Menge Hafer (Speisequalität); Ölsonnenblumenkerne auch für Vogelfutter, Speiseöle von Sonnenblume, Kürbiskern, Hanf; diverse Hanfprodukte.**

Josef Eibler, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

**Heurundballen.** 1.+ 2. Schnitt, DM 145. Manfred Lind, 8250 Vorau, Tel. 0664/4500880, St-0553

**Miscanthus lose oder in BigBags für Einstreu.**

Willi Fleck, 8272 Sebersdorf, Tel. 0664/3372287, St-0030

**Speiseware gereinigt: Weizen, Nackthafer, Dinkel, Roggen; Futterware: Weizen, Roggenfutter, Getreidekleie, Preßkuchen von Kürbis und Sonnenblume; Sonnenblumenkerne Ölware.** Josef Schreiber, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/1779342, St-0208

**Mangalitzta-Schweine für Zucht und Mast; Schmalz und Speck vom Mangalitzta Schwein; Nackthafer und Haferreis.** Mari- anne Flucher, 8330 Feldbach, Tel. 0664/4109703, St-4190

**Größere Menge an Heu- ballen und Grassilage, bitte um Vorbestellung für 2023.** Verein LEIV - Bernard Wieser, 8345 Straden, Tel. 0664/4658118, St-3869

**Buchweizen, Gewürzfenchel.** Alois Monschein, 8421 Schwar- zau im Schwarzaual, Tel. 0676/5313821, St-4328

**20 Siloballen.** Johann Reiter, 8715 St. Margarethen, Tel. 0664/5143486, St-4439

**Futtergetreide: Gerste und Triticale in größeren Mengen.**

August Baur, 8770 St. Michael, Tel. 0664/2140443, St-2608

**Heu und Grummet in Kleinballen.** Jürgen Pauli, 8954 St. Martin am Grimming, Tel. 0676/9791207, St-3340

**Speck und Schmalz, vom Sonnenschwein abzugeben, frisch für Wurst oder Aufstrieche.** Anfragen an Biohof Labonca: Tel. 0664/4321639 bzw. office@labonca.at, St-3383

### Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden gekauft und verkauft. Anmeldungen und Preisauskünfte unter Tel. 03145/720-0. Abholung ab Hof.

# Bio-Börse

• Angebot • Nachfrage

## Taurus-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.

## Himalaya-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) oder in 25-kg-Säcken (4-8 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.

## Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert

Verpackungsgrößen: 1 kg, 3 kg, 5 kg und 10 kg.  
Alle Produkte: Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung.



## Tschadamer-Hof Salz des Urmeeres

**Pirker GmbH**  
A-9556 Liebenfels  
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00  
Mobil +43(0)664/406 57 57  
E-Mail: office@tschadamer-hof.at  
www.tschadamer-hof.at

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

## QuellSalz

Vertriebs GmbH

- ✓ Quellsalz Gourmet Speisesalze
- ✓ Quellsalz Viehsalz
- ✓ Bergkern-Steinsalz
- ✓ Bergkern-Blöcke
- ✓ Mineral Lecksteine
- ✓ Zeolith Lithofeed

100% naturbelassenes Quellsalz mit hohem natürlichen Selengehalt.

A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at



## BIOHEU

bzw. Heu konventionell in **Rundballen** mit wetterunabhängiger Zustellung im **Planen-LKW frei Haus!**

ZZU gelisteter Händler, Biozertifiziert durch LACON AT – Bio – 402, unberechnet, hallengelagert auf Holzpaletten, österreichische Ware.

[www.bioheu.at](http://www.bioheu.at) [buchegger@bioheu.at](mailto:buchegger@bioheu.at)  
Tel. 0676/5565066

Bezahletes Inserat

Bezahletes Inserat

Bezahletes Inserat

### Freie Stelle am Oswald-Hof.

Ein(e) Gärtner\*in, Facharbeiter\*in oder interessierte(r) Quereinsteiger\*in wird zur Unterstützung im biologischen Gartenbau und Landwirtschaft (20 – 30 Std./Woche) aufgenommen. Wir wünschen uns verantwortungsvolles und strukturiertes Handeln, sowie persönliche Klarheit und Verlässlichkeit. Eine monatliche Zulage ergänzt den KV-Lohn. Technische Fertigkeiten und initiatives Handeln werden gesondert berücksichtigt.

Unser Bauernhof hat sich seit 2015 vollumfänglich Solidarischer Landbewirtschaftung verschrieben. Als erweiterter Familienbetrieb (5 Personen) kümmern wir uns um ein feines Zusammenspiel verschiedener Betriebszweige und Aufgaben. Im Zentrum steht ein vielfältiger und ganzjährig betriebener Gemüse- und Kräuterbau. Zusammen mit extensivem Obstbau, (Speise-)Getreidebau, umfangreicher Kompostbereitung, Wald- und Grünlandwirtschaft sowie einigen Tieren ist ein harmonisches Hofgefüge entstanden. Wir freuen uns über deine Bewerbung unter: [oswald.biogem@solako.at](mailto:oswald.biogem@solako.at) oder 0664 845 0 945. Oswald-Hof, Oberlungitz 2, 8230 Hartberg

### Oswald-Hof bietet Ausbildungsplatz:

Oswald-Hof bietet einen Ausbildungsplatz für biologischen Gartenbau und Landwirtschaft. Unser Bauernhof hat sich seit 2015 vollumfänglich Solidarischer Landbewirtschaftung verschrieben. Als erweiterter Familienbetrieb (5 Personen) kümmern wir uns um ein feines Zusammenspiel verschiedener Betriebszweige und Aufgaben. Im Zentrum steht ein vielfältiger und ganzjährig betriebener Gemüse- und Kräuterbau. Zusammen mit extensivem Obstbau, (Speise-)Getreidebau, umfangreicher Kompostbereitung, Wald- und Grünlandwirtschaft sowie einigen Tieren ist ein harmonisches Hofgefüge entstanden. Unser Bauernhof bietet ein breites Lernumfeld um Fachwissen, bäuerliches Feingefühl und Entscheidungskraft zu erlangen. Wir freuen uns über dein Interesse unter: [oswald.biogem@solako.at](mailto:oswald.biogem@solako.at) oder 0664/8450945. Oswald-Hof, Oberlungitz 2, 8230 Hartberg

### "Hallo, ich will Teil etwas Großem sein!

Ich möchte lernen, was Heilpflanzen & Kräuter uns Menschen geben können auf biologischen Höfen!!! Von Anbau bis zum Verkauf könnte ich mein Bestes geben. Gleichzeitig suche ich mein neues Zuhause, da ich sofort aus Wien aufs Land ziehen möchte. Ich kann nur mehr mein Leben mit Natur verbunden vorstellen, was ich erst lernen muss mich wieder zurückfinden. Ich bin Anfänger, jedoch finde mich stets sehr rasch in alles hinein.

Bitte empfehlen Sie mich weiter, falls Sie jemanden kennen, wo ich helfen und gleichzeitig wohnen könnte.

Danke im Voraus! Virag Valentina, Tel. 0676/936 2110

Anzeigenschluss für die nächste Warenbörse:

**5. Juni 2023**, Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140,

E-Mail: [steiermark@ernte.at](mailto:steiermark@ernte.at).

Die nächste BioInfo erscheint Anfang Juli 2023.

# Bio-Börse

• Angebot • Nachfrage

**Lärchenstipfel/Stecken.** Sigfried Schulhofer, 8614 Breitenau, Te. 0676/9480215, St-0284

den ökologischen Gemüsebau erleichtern. Erika Unger, 8181 Mitterdorf an der Raab, 0680 1413091, erikaunger@gmx.at, St-3832

**Mist aus Legehennen oder Maßtgeflügel, BZ Fürstenfeld/Feldbach, Fam.**

Holik, 8283 Bad Blumau, Tel. 066473571438, St-1680

**SUCHE Mastkalbinnen, Stiere und Ochsen.** Tel.: 0664/178 17 53, 2851 Thomasberg, N-0221

## SONSTIGES

**TUNNEL sucht BAUER\*! Folientunnel und Freilandfläche für BIOGEMÜSEanbau zu verpachten.** 2 Folientunnel á 8\*50m und je nach Bedarf auch angrenzende Bio-Freilandflächen in der Gemeinde Mitterdorf an der Raab können ab sofort gepachtet werden. Wir möchten mit den von uns nicht mehr genutzten Folientunneln gerne motivierten Menschen den Einstieg in

## SUCHE

**Partner für Kalbinnen-aufzucht.** Fam. Roth, 8054 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

**Große Menge Futtergetreide für Schweine, bitte auch Gemenge etc.** anbieten. Norbert Hackl, 8291 Burgau, Tel. 03383/3349 oder 0676/4674100 St-3383

## ANDERE BUNDESLÄNDER-VERKAUFE

**Beluga-Linsen, Berglinsen, Tellerlinsen, Rote Linsen, Gelbe Linsen, Kichererbsen, Wachtelbohnen, Kidney Bohnen gereinigt und verpackt zu 500 g oder 25 kg.** Joachim Roth, 2423 Deutsch Jahrndorf, Tel. 0680/2035824, B-0854



# vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

Die erste Bio-Futtermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

**vitakorn** ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

**Vertrieb:** 

Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH | [www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)



**Jetzt informieren und bestellen:**

**Tel. +43 3152 2222-995 | [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at)**

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

